

zwischen 1968 und 1973 Vorsitzender von KROM, berichtet im ersten Teil seines Buches „Überwindet die Mauern!“ – das in deutscher Sprache erstmals 1979 im Luchterhand Verlag erschien – von der Geschichte der norwegischen Organisation und entwickelt darauf aufbauend, in einem zweiten Teil, eine abolistische Perspektive.

„Überwindet die Mauern!“ (bzw. das bereits 1974 publizierte und im wesentlichen inhaltsgleiche Werk „Politics of Abolition“) zählt – neben N. Christies „Grenzen des Leids“ (bzw. dem englischen Original „Limits to pain“, Oslo 1981) – zu jenen Büchern, die den abolitionistischen Diskurs in der BRD am stärksten befruchtet haben.

Während KROM, das in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feierte, mittlerweile zumindest im norwegischen Kontext der Rang einer Institution zukommt, an der vorbei eine kriminalpolitische Debatte kaum führbar ist, konnten sich in der bundesrepublikanischen kriminalpolitischen Szenerie keine vergleichbaren Initiativen oder Gruppierungen mit dem gleichen Erfolg dauerhaft etablieren. Dementsprechend wird die derzeitige kriminalpolitische Diskussion von verschiedenen Strömungen beherrscht. Das Spektrum reicht auf der einen Seite – wenngleich seit Ende der 80er Jahre der abolitionistische Diskurs in der deutschsprachigen Kriminologie weitgehend abgebrochen zu sein scheint – von abolitionistischen Forderungen nach Abschaffung des Strafvollzugs und des Strafrechts bis hin auf der anderen Seite zu den neoklassi-

schen Tendenzen des „hart, aber fair Bestrafens“. Dazwischen verortet sich der Resozialisierungsgedanke in seiner unterschiedlichen Ausprägung als „helfen statt strafen“ oder als „strafen und helfen“ genauso wie die Wiederentdeckung des der Straftat zugrunde liegenden Konflikts zwischen Täter und Opfer und seiner mehr oder weniger strafrechtlichen Schlichtungsmöglichkeit.

In den Jahren, in denen „Überwindet die Mauern!“ vergriffen war, dürften einige „Generationen“ von Juristen und Kriminologen nachgewachsen sein, für die die wissenschaftlichen und politischen Implikationen von Mathiesen zum Teil neu, vor allem aber interessant sein dürften.

Thomas Mathiesen hat für die vorliegende Ausgabe ein neues Vorwort geschrieben und Knut Papendorf in seinem, ebenfalls neuen Nachwort die Entwicklungen der letzten Jahre in Wissenschaft und Politik beschrieben. Es wäre wünschenswert, wenn die Neuauflage des Buches – bei dem es sich immerhin um einen Klassiker der abolitionistischen Kriminalsoziologie handelt – weite Verbreitung finden und eine erneute Diskussion anregen würde.

Hubert Kolling

- ◆ Thomas Mathiesen
- ◆ Überwindet die Mauern!
- ◆ Die skandinavische
- ◆ Gefangenenbewegung als
- ◆ Modell politischer Rand-
- ◆ gruppenarbeit
- ◆ AJZ Verlag
- ◆ 212 Seiten, DM 20,-

Vorschau:

NEUE KRIMINALPOLITIK

Heft 3-1994
erscheint im August

Titel:
Plädoyer für ein neues Jugendstrafrecht

Portrait:
Nils Christie

Außerdem: Zeitschriftenschau, aktuelle Beiträge, Neue Bücher u.v.m.

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Prof. Dr. Heinz Cornel (Berlin), Prof. Dr. Andrea Baechtold (Bern), Prof. Dr. Frieder Dünkel (Greifswald), Prof. Dr. Monika Frommel (Starnberg/Kiel), Dr. Anton van Kalmthout (Tilburg), Hartmut Krieg (Bremen), Dr. Bernd Maelicke (Kiel), Helmut Örtner (Darmstadt), Dr. Arno Pilgram (Wien), Prof. Dr. Heribert Ostendorf (Schleswig), Dr. Joachim Kersten (München), Dr. Helga Cremer-Schäfer (Bad-Vilbel), Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Sonnen (Berlin/Hamburg), Prof. Dr. Heinz Steinert (Wien/Frankfurt).

Chefredaktion und Redaktionsanschrift

Helmut Örtner
Frankfurter Straße 44, 64293 Darmstadt
Tel.: 06 151 - 2 32 86
Fax: 06 151 - 2 17 43

Kontakt: Niederlande

Dr. Anton van Kalmthout, Juristische Fakultät
Hogeschoolaan 225, NL-Tilburg

Kontakt: Österreich

Dr. Arno Pilgram
Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie
Museumstraße 1
A-1060 Wien
Tel.: 00 43 - 222 52 15 28 70

Kontakt: Schweiz

Prof. Dr. Andrea Baechtold, Universität Bern,
Institut für Strafrecht und Kriminologie
Hochschulstraße 4, 3012 Bern

Titel

Josef Heinrichs, Aachen

Heftgestaltung

Rosa Landauer & Mac Freehand

Fotos und Illustrationen

Paul Glaser, Rolf Zöllner, Oliver Weiss

Neue Kriminalpolitik erscheint in der



Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Druck, Verlag und Anzeigenannahme

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Waldseestraße 3-5,
76530 Baden-Baden, Tel. (0 72 21) 21 04-0, Telex 7 81 201

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischem System.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Herausgeber/Redaktion wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Es werden nur unveröffentlichte Originalarbeiten angenommen. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden.

Erscheinungsweise: 4mal jährlich; 2mal jährlich mit dem Einhefter Kriminalsoziologische Bibliografie sowie dem Jahrbuch für Rechts- und Kriminalsoziologie am Jahresende

Bezugsbedingungen: Abonnementspreis jährlich DM 60,- (inkl. MwSt.), Studentenabonnement DM 48,- zuzüglich Porto und Versandkosten (zuzüglich MwSt. 7%); Bestellungen nehmen entgegen: Der Buchhandel und der Verlag; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende. Zahlungen jeweils im voraus an: Nomos-Verlagsgesellschaft, Postscheckamt Karlsruhe, Konto 73 636-751 und Stadtparkasse Baden-Baden, Konto 5-002266